

Geflügelzüchter-Verein.

Generalversammlung

Sonnabend, den 24. August, abends 8 Uhr
im Vereinslokal.
Vorlage:

- Eingänge.
- Aufnahme.
- Wahl eines stellvertretenden Vorstandes.
- Ausstellung betr.
- Wanderobende betr.

Der Vorstand.



erprobt und empfohlen von den Herren

- Professoren**
- Prof. Dr. Brandt, Münchenburg.
 - Dalff, Eibitzberg.
 - Eichhorst, Jülich.
 - Emmert, Eren.
 - Frerichs (H), Berlin.
 - Gaidner, Wülfing.
 - v. Giesl (H), München.
 - Forster, Sirmingham.
 - Fraund, Ströbberg l. G.
 - v. Hebra, Wien.
 - Hertz, Münsterham.
 - Generalarzt Dr. Henrich, Wöfen.
 - Prof. Dr. Hirsch, Berlin.
 - Kobischütter, Halle a. S.
 - Korczynsky, Krasau.
 - Lamb, Wörthau.
 - Lücke, Ströbberg l. G.
 - Martin, Wöfen l. W.
 - v. Nussbaum (H), München.
 - Reclam (H), Leipzig.
 - v. Rokitskany, Innsbruck.
 - Schaffhausen, Bann.
 - l. Soederstädt, Kofen.
 - Spencer, Bittel.
 - Sintzlog, Jena.
 - v. Stoffella, Wien.
 - Virchow, Berlin.
 - v. Scanzoni, Würzburg.
 - Witt, Gosenhagen.
 - Zdekauer, St. Peterburg.

Man lese die Broschüre mit den ausführlichen
Beschreibungen und den Bildern von diesen Hundert
verschiedenen Arten, den Nachahmern der Schweizer
Pillen. Keinem denselben Zwecken dienenden
Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals
solche Empfehlungen zur Seite gestanden.
Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen
sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft
als dem Publikum als sicher und unerschütterlich wirkendes,
angenehmes und dabei so billiges
Haus- und Heilmittel bei
Störungen in den Unterleibs-
organen,

trägern Stuhlgegang, zur Gewohnheit gewordener
Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden,
wie: **Leber- und Hämorrhoidal-leiden, Kopf-**
schmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen,
Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Auf-
stossen, Blutandrang nach Kopf und Brust u.
sodergleichen.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
sind wegen ihrer milden Wirkung als
Blutreinigungsmittel
sehr beliebt und werden auch von Frauen gern genommen,
weil sie den Körper nicht durch zu heftige
Tropfen, Abführer u. dergleichen.

Man schütze sich beim Ankauf
vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard
Brandt's Schweizerpillen, welche in fast jeder Apotheke
-Schädel u. s. w. erhältlich sind als Garantie ein wirklich
reines in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen müssen.
Die Behauptung der falschen Apotheker Richard
Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Elge, L. G.,
Kochsalz, Aloe, Adonis je 1 Gr., Bismut, Sulfur 10
Gr., dazu Gentian- und Bismut-Extrakt in gleichen
Theilen und im Quantum um daraus 30 Pillen im Gewicht
von 6,12 hergestellt.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker
u. Kehlkopfkrankte! Wer sein Lungen- oder Kehlkopf-
leiden, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es
noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal
los sein will, der trinke den **Chae für chronische Lungen-**
u. Halskrankte von A. Wolffsky. Tausende Dank-
sagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Chae's.
Ein Paket für 2 Tage 1 Mark 20 Pfg. Broschüre gratis.
Nur echt zu haben bei
A. Wolffsky, Berlin N. 37.

Zwei Tischlergesellen
erhalten dauernde Beschäftigung bei **G. Heinz, Schulgasse.**
1 Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung in der Oberschmiede Seeligstadt
Tischler,
nur gute Arbeiter, sucht sofort **Osw. Schönig.**

Ein Tischlergeselle
sofort gesucht von **Otto Haussner.**

Einen Schuhmachergejellen
sucht sofort **Oswald Halfter, Birkachain.**

Mehrere schöne Wohnungen
sind zu vermieten und vom 1. Oktober an zu beziehen bei
Theodor Wehner, oberer Bach.

Ein grösseres Familienlogis
steht zu vermieten und 1. Oktober bezüßbar.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Alles Fischen und Graszerreten auf meiner
Wiese ist bei Pflandung verboten.
Fiefe, Maurer.

Wringmaschinen, beste Qualität. 2 Jahre Garantie!

33 36 39 em Walzenlänge
12,50 13,50 14,50 pro St.

Waschmaschinen, neuester Systeme, von M. 26.— an!
Reparaturen und Aufziehen neuer Gummirollen billigt!
Kaufhaus: August Schmidt, Wilsdruff.

Ordensbänder

zum Sebanfest fertigt in solider und billiger Ausführung.
Sowie Aufziehen der Orden und Ehrenzeichen.

Richard Hartmann,
am Markt 99.

Hochfeine
neue süsse Preisselbeere
empfecht **Bruno Gerlach.**

Maschinenschmieröle
und Fette.

Oleonaphta, Valo-Cylinderöl Ia, II, III,
Amerik. Spindelöl, Vaselineöl gelb und weiß,
(Paraff. liq.) **Knochenöl und Klauenfett, Dyna-**
nomaschinenöl, feinste Näh- und Strick-
maschinenöle, Leder-, Huf- und Wagenfett
empfecht zu Fabrikpreisen

Oskar Siegert, Grumbach.
Erlaubt Euch nach meinen Preisen, ehe Ihr wo anders
kauft.
Aufträge per Post werden prompt besorgt.

ff. Provenceröl
in Flaschen und ausgewogen.
Alle Gewürze, ganz u. rein gemahlen.
Aechten Wein- u. Tafel-Essig.
Pasteur's Essig, Essenz.
Pergamentpapier, Salicylsäure
empfecht **die Drogen- u. Farben-Handlung**
Paul Klebsch.

Quartier-Billets

empfecht den Herren Gemeindevorständen bei Gelegenheit der
bevorstehenden Einquartierung
die Druckerei d. Bl.

Illuminations-Lämpchen
in prächtvoller Ausstattung und von dreistündiger
Brenndauer empfiehlt zur bevorstehenden Sedanfeier à Hun-
dert Stück 6 Mark gegen Nachnahme.
Ich bitte die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, da-
mit rechtzeitig geliefert werden kann.
Paul Held, Mittweida i. S.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer
sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten
will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausge-
zeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und
vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein
bereitet, übt infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen
Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine
äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut
keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine
regelmäßige, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch
vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern
auch durch seine anregende Wirkung auf die Säfte-
bildung.

Gebruchsanweisung ist jeder Flasche
beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben zu M. 1.25
und M. 1.75 in Wilsdruff, Mohorn, Tharandt,
Deuben, Pötschappel, Köhschenbroda, Vossen-
dorf, Rabenau, Nadeben, Cotta, Dresden u. s. w.
in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich,**
Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen
Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und listefrei.

Zuverlässige nüchterne
Arbeiter
gesucht **Dampfzettelwerk Wilsdruff**
Gebr. Schneider.

Echt
Bergedorfer Separatoröl,
Prima Dreschmaschinenöl,
Biener'sches Rüböl,
amerik. Petroleum
empfecht billigt **Bruno Gerlach.**

2 kleinere Wohnungen
sind zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen. Näheres
Meissnerstrasse No. 45.

Anakreon.
Heute 8 Uhr alle Damen und Herren
bei Herrn **Rost.**

Gasthof zu Hühndorf.
Sonntag, den 25. August
Großes Sommerfest,
von Nachmittags 4 Uhr
Ballmusik,
wobei mit selbstgebacknem Kuchen, guten Speisen
und feinen Getränken bestens aufwarten wird und dazu
ergerne einladet **August Schmidt.**

Gasthaus Lampersdorf.
Sonntag, den 25. August
Guter Montag,
wozu freundlichst einladet **L. Eger.**

Gasthof Burkhardtswalde.
Sonntag, 25. August
Zum
Erntefest
Guter Montag,
wozu ergebenst einladet **J. Gumpert.**

Gasthaus Kleinschönberg.
Sonntag, den 25. August
lade ich geehrte Gönner und Freunde statt meines „Guten
Montags“ zu einem
Abend-Essen
verbunden mit
Ballmusik
für die Teilnehmer ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **H. Knöfel.**

Herzlichen Dank.
Für die von allen Seiten uns bewiesene liebevolle, tröstende
Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem so
schnellen, schwerlichen Verlust unsres lieben Sohnes
Albin
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Steinbach b. Kesseldorf, d. 19. August 1895.
Bruno Adolph und Frau Alma,
geb. Henker.

Vom Himmel kam die zarte Knospe nieder,
Um unschuldsvoll und schön hier aufzublühen,
Ach Himmelsgärtner rief sie, nimm mich wieder,
Die Erd' ist für mich zu rauh, ich kann nicht blühen.

Todes-Anzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Heute Nachmittag 4 Uhr erlöste der Allmächtige
unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Frau verw.

Henriette Schöne
von ihrem kurzen, schweren Leiden.
Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Klipphausen, den 20. August 1895
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Hierzu die illustrierte landwirthschaftliche
Beilage Nr. 17.

Landwirtschaftliche Beilage

zum Wochenblatt für Wilsdruff.

Verlag von Martin Berger, Wilsdruff.

N 17.

Wilsdruff.

1895.

Inhalts-Verzeichnis: Die Schopstaube (mit Abbildung). Einige Bemerkungen anlässlich der landwirtschaftlichen Excursion auf das Gut von Herrn K. Kircke in Piffelbach bei Apolda. Erhaltung der Lehmteufen. Der Kreuzschlag des Pferdes. Erster Ausbruch bei Fohlen. Apparat zur Heilung des sogenannten Leberlötens bei jungen Fohlen. Ueber Kreisfütterung als Schweinefütterung. Zur Hühnerzucht. Fische für Fische. Zum Schutze der Eingänge. Eine Anleitung für Anfänger, ihr Blumengärtchen im nächsten Frühjahr billig zu schmücken. Die Kultur der Himbeere. Winterkarte Italien, von B. Otto, Oberlehrer in Frankfurt a. M. Stubbohrer sind gefährlich. Zur Ernährung der Fische. Schafwölfe in Karpfenteichen. Der Vogelstich auf Heidegeland. Ueber einen blutigen Kampf zwischen zwei Bollkühnhirschen. Ueber ein Mittel gegen Blutvergiftung. Für die Heilung des Schladens. Vadeschwämme zu bleichen. Krambambuli. Ein Gefährt zum Befahren von Schienenwegen. Briefkasten. Ernst und Scherz.

Die Schopstaube

(Phaps lophotes, Columba, Turtur und Ocyphaps lophotes)

Zeichnet sich durch verhältnismäßig schlanken Leibesbau, kurzen, an der Spitze stark gebogenen Schnabel, niedere Flügel, deren Mittelgehe dem Laufe an Länge gleicht, ziemlich lange, spitze Flügel, unter deren Schwingen die zweite und dritte die längsten sind, 14-federigen, langen, flügel keilförmigen Schwanz und lange, spitze Haube, die durch die verlängerten Hinterhauptfedern gebildet wird. Kopf, Gesicht und Unterseite sind grau, die Hinterhauptfedern schwarz, die der Oberseite licht olivenbraun, welche Färbung an den Halsseiten in Nesselrot übergeht, die großen Flügeldeckfedern glänzend bronzegrün, weiß gesäumt, die Schwingen braun, schmal bräunlichweiß gefleckt und zum Teile auch an der Spitze weiß, die mittleren Steuerfedern erdbraun, die übrigen dunkelbraun, an der Außenfahne grün glänzend, an der Spitze weiß. Das Auge ist gelborange, der nackte, rundliche Augenrand nesselrot, der Schnabel an der Wurzel dunkel olivbraun, an der Spitze schwarz, der Fuß nesselrot. Die Länge beträgt 35, die Flügellänge und die Schwanzlänge je 15 cm.



Die Schopstaube (Phaps lophotes, Columba, Turtur und Ocyphaps lophotes). 1/2 natürl. Größe.

Zierlichkeit der Gestalt und der eigentümlich schlanke Schopf, sagt Gould, stempeln diese Taube zu einer der schönsten Australiens; in ihrer Art ist sie vielleicht die schönste überhaupt. In den Ebenen des Murrumbidgee tritt sie häufig oder in der Nachbarschaft des Murrumbidgee tritt sie häufig auf. Sie scheint Sumpfigebirgen zu bevorzugen, so daß ihr Vorkommen als ein sicheres Zeichen für eine wasserreiche Gegend angesehen wird. Die der Küste nächste Vertikalität, wo ich sie antraf, war der Murrumbidgee. Hier ist sie ziemlich häufig; in Menge aber belebt sie die Ebene hinter der Moretonbai und die Ufer des Namoi. Sie schlägt sich oft zu starken Flügen zusammen, und wenn diese während der trockenen Jahreszeit an Landseen oder Flußufer kommen, wählen sie sich einen einzelnen Baum oder Strauch aus, auf welchem sie sich niederlassen. In namhafter Anzahl sitzen sie dann dicht aneinander, und alle fliegen gleichzeitig hinab zum Wasser, so gedrängt, daß Duzende von ihnen mit einem einzigen Schusse erlegt werden können. Ihr Flug zeichnet sich durch seine rasende Schnelligkeit vor dem aller Arten aus. Nach einem Anfluge, der aus mehreren schnellen Flügelschlägen besteht, schwingen sie sich anscheinend ohne weitere Anstrengung der Flügel empor. Beim Absiegen von einem Aste heben sie den Schwanz, ziehen den Kopf ein und fliegen dann weg. Am 23. September fand ich das Nest auf einem niederen Baume der zweiten Ebene nächst Sundermeim am Namoi. Es ähnelte dem anderer Tauben und enthielt 2 weiße Eier, auf welchen das Weibchen brütete.

Gould meint, daß die Schopstaube als Bewohnerin des Inneren wohl nicht leicht ein Gegenstand allgemeiner Beobachtung werden könne, spricht aber freilich von einer Zeit, die Jahrzehnte hinter uns liegt. Inzwischen ist die schöne Taube oft nach Europa gekommen, und gegenwärtig ziert sie die Gesellschaftsbauer aller unserer Tiergärten. Sie hält hier bei der einfachsten Pflege jahrelang aus und pflanzt sich auch regelmäßig fort. Nach Haede verträgt sie anhaltende strenge Winter mit Leichtigkeit; im Frankfurter Tiergarten wurde um die Mitte des langen

und kalten Winters von 1890 auf 1891 in einem offenen, dem Winde und Wetter ausgefetzten Neste ein Junges erbrütet und aufgezogen. Mit anderen Tauben lebt sie im tiefsten Frieden, gegen kleinere Vögel zeigt sie sich gleichgültig. Viehhaltern ausländischer Tiere darf sie warm empfohlen werden.

Mit der vorstehenden, anziehend und fesselnd geschriebenen Schilderung, welche einen hochinteressanten Einblick in das Natur- und Geistesleben der Tierwelt gewährt, bieten wir den Freunden der letzteren eine Leseprobe aus der jetzt vollständig vorliegenden dritten Auflage von „Drehs des Tierleben.“ Es ist das ein Werk, welches uns ein großartiges Naturbild liefert, erhaben, reizend und erschöpfend bildend, und denen eine Quelle edlen Gemüthes, welche sich des Besitzes dieses wahren Hauschates erfreuen. Wie kein andres naturwissenschaftliches Buch hat es die höchste Anerkennung der Wissenschaft und den Beifall der gesamten gebildeten Welt gefunden und ist in seiner großen Verbreitung in mehr als 120,000 Exemplaren wie in nicht weniger als neun Uebersetzungen von geradezu bahnbrechendem Einfluß auf die Volkstümlichkeit der Naturwissenschaften gewesen.

Landwirtschaft.

Einige Bemerkungen anlässlich der landwirtschaftlichen Excursion auf das Gut von Herrn K. Kircke in Piffelbach bei Apolda.

Im Juni unternahm Dr. von Julhorst, Professor am landwirtschaftlichen Institut zu Jena, mit fünfzehn Studierenden einen Ausflug auf obengenanntes Gut, welches unweit Apolda und Weimar liegt. Diese Excursion kann im vollsten Sinne des Wortes, nicht nur was den Fachteil, sondern auch was den gemüthlichen Teil desselben betrifft, von welchem letzteren ich hier nicht zu reden habe, als gelungen bezeichnet werden.

Ich wende mich gleich dem ersteren Teile zu. In Piffelbach angekommen, übernahm Herr Kircke sogleich die Leitung des Tages über sein ca. 200 Morgen großes Gut, welcher Gang einmal wegen der Vertheidigung desselben, hauptsächlich aber auch deswegen eine gehörige Zeit in Anspruch nahm, weil uns außerordentlich viel Interessantes und Sehenswertes vorgeführt wurde. Natürlich ist es nicht möglich, nach einem Bereiche von einigen Stunden eine

ausführliche und korrekte Beschreibung zu liefern. Ich muß mich daher an dieser Stelle darauf beschränken, einige Hauptpunkte zu erwähnen.

Bei der heutigen misslichen Lage der Landwirtschaft ist es für viele Landwirte geboten, sich auf das Äußerste anzustrengen, wollen sie nicht zu Grunde gehen. Es ist für viele Landwirte, welche nicht sehr kapitalkräftig sind, gewissermaßen ein Kampf auf Leben und Tod, welchen sie mit dem Schicksal zu führen gezwungen sind. Da gilt es denn zu handeln, alle seine Kräfte anzustrengen, nicht zu verzagen und, ein festes schönes Ziel vor Augen, diesen Kampf auszulämpfen. Wo dieser wirklich mit der nötigen Intelligenz und Thatkraft geführt wird, ist zwar der Erfolg, von welchem man sich leider doch im allgemeinen nicht zu viel versprechen darf, kein sicherer, aber soviel steht jedenfalls fest, daß man im allgemeinen um so mehr erreichen wird, je mehr man seine Kräfte der Sache widmet. Die goldenen Zeiten in der Landwirtschaft, die Zeiten, in welchen dem Landwirt gewissermaßen die gebratenen Tauben in den Mund flogen, sind vorüber. Jetzt heißt es, sich rühren, jetzt zeigt sich der wahre Mann und werden auch seine Schätze mehr verdient, man kann die Zeiten wenigstens durchsuchen und hoffen auf bessere.

Glücklicher Weise aber sieht es auch heute noch nicht mit allen Landwirten so schlimm, wie ich es oben darstellte. Auch heute giebt es noch solche, welche durchschnittlich jährlich einen nicht unbedeutenden Reinertrag haben. Aber auch an diesen geht die Ungunst der Zeiten nicht unbenutzt vorüber. Auch diese müssen sich heutzutage bedeutend mehr anstrengen, als in früheren Zeiten und sinnen auf Mittel, welche es ihnen ermöglichen, die Rentabilität ihres Betriebes zu heben. Der eine versucht es auf diese Weise, der andere auf jene.

Die Erfahrung zeigt, daß man durch Spezialisierung auf einem bestimmten Gebiete, durch das Liefern von prima Dualitätsware, auf welchem Gebiete auch, man oft noch am weitesten kommt, denn nicht jeder Landwirt besitzt die Fähigkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Daburch schon ist die Konkurrenz hier oft nur eine relativ schwache. Es gehört ohne Zweifel eine gewisse Intelligenz, That- und Kapitalkraft, über welche viele Landwirte nicht disponieren können, dazu, um in dieser Richtung etwas Hervorragendes zu leisten. Noch immer wird prima Ware auf dem Markte gut bezahlt, relativ viel besser, als den größeren Opfern, welche die Erzielung desselben erfordert, entspricht, denn es ist eine Kunst, solche Ware zu liefern und diese Kunst will auch bezahlt sein.

Herr Kircke hat sich diese Thatsachen zu Herzen genommen; er hat sich spezialisiert und zwar auf dem Gebiete der Saatgutzücht, er liefert eine Ware, welche nicht jeder Landwirt zu liefern im Stande ist. — Um dieses zu erkennen, genügt ein Blick auf seine Felder. Man staunt, wenn man auf diesem Boden, welcher doch nicht als bester Weizenboden gelten kann, bei einer Höhe von durchschnittlich 300 Meter über dem Meerespiegel, einen so prächtigen, und zwar bei nicht übermächtiger Düngung erzielten, Weizenbestand sieht. Dasselbe aber gilt von den übrigen Getreidearten. Auch hier war der Bestand durchweg ein üppiger, gleichmäßiger und reiner. Ueber die andern Gemächse (Kartoffeln, Kunkelraben, Zwiebeln etc.) mit deren Veredelung sich Herr Kircke schon seit längerer Zeit befaßt hat, ließ sich zur Zeit noch kein Urteil fällen, da diese meist in ihrer Entwicklung noch nicht so weit vorgeschritten waren, daß man sie richtig beurteilen konnte. Für meine Person zweifle ich aber nicht daran, daß auch diese Kulturen sich in einiger Zeit ebenso günstig über die der benachbarten Bauernfelder auszeichnen werden, als dieses mit den Getreidearten der Fall war, wenigstens insofern die benachbarten Ländereien ihren Samen nicht offiziell oder offiziös von Herrn Kircke bezogen hatten. — Herr Kircke sucht seinen Zweck der Saatveredelung auf zwei Wegen zu erreichen; einmal dadurch, daß er von den beiden Züchtern das beste Material bestellt, ausprobiert, welche Varietäten auf seinem Boden am meisten zu Hause sind und wachsen durch langdauernde sorgfältige Pflege, durch Zucht innerhalb der Varietät, die guten Eigenschaften noch mehr hervorzuheben sucht. Auf diese Weise hat er z. B.

